

Perfetto: Eingespieltes Trio lässt „La Luna“ schimmern

PALAZZO-FESTIVAL Die laue italienische Nacht mit dem Trio Salato endete für Musiker und Publikum mit einem warmen Lächeln.

VON ANDREA POTZLER, MZ

REGENSBURG. Am Dienstagabend, als es sich der Regen doch gerade noch einmal anders überlegt hatte und es fast schon eine italienisch-laue Nacht im Thon-Dittmer-Palais wurde, führte das Regensburger Trio Salato eine Tradition fort. Denn 13 Mal wurde das Palazzo-Festival bisher veranstaltet und zum zwölften Mal waren die drei Regensburger dabei. So feierte das Publikum mit guten Bekannten und den schönen Liedern von Paolo Conte, Angelo Branduardi, Fabrizio de Andre, Adriano Celentano, Lucio Dalla und anderen italienischen Liedermachern.

Rainero (Rainer Hasinger) zeigt, dass sein Hobby Sprachen sind. Den ganzen Abend über spricht er verschmitzt Italienisch, und sogar englische Versatzstücke versieht er zur Freude aller mit italienischem Akzent. Klar, dass er noch erwähnt, dass man nur in Italienisch und nicht in einer Fremdsprache singen wolle.

Bekanntes mit ganz eigener Note

Andrea (Andreas Kessel) und Roberto (Robert Hasleder), seine Musikkollegen, sind damit beschäftigt, seine Aussagen zu übersetzen. Rainero glänzt auch durch seinen vielseitigen Gesang, seine umfassende Textkenntnis und seine lässige Beherrschung des Akkordeons, des Klaviers und einiger Gitarren. Auch Andrea und Roberto zeigen ihr Können an Bass und Gitarren und an der Mundharmonika.

Nach der Pause geht es gar noch beschwingter und fröhlicher zu. Die Musik klingt vollkommen authentisch – und doch gibt das Trio dem Abend seine ganz eigene Note.

Ob sie nun Gianmaria Testa mit dessen „La traiettorie delle mongolfiere“ in der Ferne grüßen oder den Mond als Liebesfelsen besingen mit Edoardo Bennatos „La luna“ – man merkt, dass die Musiker perfekt eingespielt sind. Da ist eine große Harmonie in der Verständigung, jeder spielt entspannt und gekonnt seinen Part, und es ist auch

immer Zeit für ein Lächeln ins Publikum. Die Drei wirken einfach bodenständig und nett. Und irgendwie fragt man sich irgendwann, ob man nicht doch ein kleines Grüppchen gut gelaunter Italiener vor sich hat. Das kommt ausgezeichnet an im vollen Thon-Dittmer-Palais, das an diesem Abend offenbar vor allem von ange-

stammten Salato-Fans bevölkert zu sein scheint.

„Azzuro“ in bayerischer Nacht

Am Ende werden Kerzen zur Musik in die Höhe gehalten. Was für ein spannter und froher Konzertabend. Und nach „Azzuro“ unplugged gehen alle mit einem Lächeln nach Hause.



„Rainero“ Hasinger glänzte wieder mit seinen musikalischen und sprachlichen Fähigkeiten.

Foto: Potzler